

Daniel C. Aeppli, Dr. phil. I, Sozialforschung, Spalenberg 18, 4051 Basel,
Tel. 061 - 261 34 78, daniel_aeppli@bluewin.ch

Welche Sozialhilfe beziehenden Alleinerziehenden finden eine dauerhafte Erwerbsarbeit?

Forschungsbericht

Daniel C. Aeppli

23. Januar 2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. Die Merkmale der antwortenden Personen	4
3. Welche Sozialhilfe beziehenden Alleinerziehenden finden Arbeit?	6
4. Die Arbeit der Alleinerziehenden, die eine Stelle haben	12
5. Lebensstandard, früherer Bezug von Sozialhilfe und frühere Arbeitslosigkeit	17
6. Besuchte Massnahmen, nicht finanzielle Unterstützung und Zukunftsaussichten	18
7. Executive Summary	22
7.1 Welche Sozialhilfe beziehenden Alleinerziehenden finden Arbeit?	22
7.2 Die Arbeit der Alleinerziehenden, die eine Stelle haben	23
7.3 Besuchte Massnahmen und nicht finanzielle Unterstützung	24
7.4 Abschliessende Würdigung	24

1. Einleitung

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) beauftragte uns mit einer Studie zum Thema „Welche Sozialhilfebezüger finden eine dauerhafte Erwerbsarbeit?“ (Aeppli, D. & Ragni, Th.: Ist Erwerbsarbeit für Sozialhilfebezüger ein Privileg? – Welche Sozialhilfebezüger finden in der Schweiz eine dauerhafte Erwerbsarbeit? Bern, SECO, 2009, www.seco.admin.ch). Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) war in unserer Begleitgruppe vertreten. Das BSV bekundete ein besonders grosses Interesse an der Situation der alleinerziehenden Sozialhilfebezüger. Gemäss der Sozialhilfestatistik 2007 des Bundesamts für Statistik (BSF) haben die Alleinerziehenden das höchste Risiko, von der Sozialhilfe abhängig zu werden. In der Schweiz bezieht knapp jeder sechste Haushalt mit einem alleinerziehenden Elternteil Sozialhilfeleistungen. Die Unterstützungsquote der Haushalte von Alleinerziehenden beträgt demnach 16,6 %. Die Fälle mit Alleinerziehenden sind unter allen Sozialhilfefällen die zweitgrösste Gruppe und machen 20,9 % aller Fälle aus.

Aus diesen Gründen beauftragte mich das BSV, eine Sonderauswertung über die alleinerziehenden Fälle aus unserer Stichprobe durchzuführen, deren Ergebnisse hier präsentiert werden. Die Grundgesamtheit unserer Stichprobe umfasste alle Personen aus den fünf Städten Basel, Luzern, St. Gallen, Biel und Lausanne, die sich in den Jahren 2005 und 2006 bei der Sozialhilfe anmeldeten. Aus dieser Grundgesamtheit befragten wir im Rahmen einer computergestützten Telefonbefragung 1529 repräsentativ ausgewählte Personen aufgrund eines Fragebogens.

Um eine sinnvolle und aussagekräftige Auswertung zu erlangen, haben wir die antwortenden Sozialhilfebezüger in acht Gruppen eingeteilt (siehe dazu Tabelle 9).

Die wichtigsten Fragestellungen für die Sonderauswertung lauteten:

- Wie viele Alleinerziehende konnten sich von der Sozialhilfe lösen?
- Wie verteilen sich die Alleinerziehenden auf die acht Gruppen von Sozialhilfebezügern?
- Wie viele Alleinerziehende konnten sich dauerhaft in die Arbeitswelt integrieren?
- Wie viele Alleinerziehende fanden eine Arbeit, mussten aber nebenbei noch Sozialhilfe beziehen (Working Poor)?
- Wie viele Alleinerziehende mit Arbeit arbeiten Teilzeit?
- Wie viele Alleinerziehende mit Arbeit haben eine feste Stelle und wie viele befristete Stellen, Temporärarbeit oder Arbeit auf Abruf?
- Wie viele Alleinerziehende besuchten Integrationsmassnahmen und wie wirkten diese Massnahmen?

2. Die Merkmale der antwortenden Personen

Von den insgesamt 1529 antwortenden Personen sind 267 (17.5%) alleinerziehend.

Von den insgesamt 267 Alleinerziehenden sind 34 (12.7%) Männer.

Tabelle 1: Antwortende nach Geschlecht

Geschlecht	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Frauen	233 (87,3 %)	660 (43,2 %)
Männer	34 (12,7 %)	869 (56,8 %)
Total	267 (100,0 %)	1529 (100,0 %)

60 % der Alleinerziehenden sind schweizerischer und 40 % ausländischer Nationalität. Die Verteilung der Nationalität unter den Alleinerziehenden ist mit ihrer Verteilung unter allen Antwortenden praktisch identisch.

Tabelle 2: Antwortende nach Nationalität

Nationalität	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Schweiz	159 (59,6 %)	939 (61,4 %)
Ausland	108 (40,4 %)	590 (38,6 %)
Total	267 (100,0 %)	1529 (100,0 %)

Drei Viertel der Alleinerziehenden sind im Alter von 30 bis 49 Jahren. Unter allen Antwortenden ist die Hälfte in diesem Alter.

Tabelle 3: Antwortende nach Altersgruppen

Altersgruppe	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
18 bis 29 Jahre	45 (16,9 %)	342 (22,4 %)
30 bis 49 Jahre	201 (75,3 %)	792 (51,8 %)
50 bis 65 Jahre	21 (7,9 %)	395 (25,8 %)
Total	267 (100,0 %)	1529 (100,0 %)

Die Hälfte der Alleinerziehenden verfügt über eine abgeschlossene Berufslehre, über die Matura oder über eine höhere Fachausbildung. Die Verteilung der Ausbildung unter den Alleinerziehenden ist mit ihrer Verteilung unter allen Antwortenden praktisch identisch.

Tabelle 4: Antwortende nach abgeschlossener Ausbildung

Ausbildung	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Keine Schule, obligatorische Schule, Anlehre, Attest	100 (37,4 %)	540 (35,3 %)
Berufslehre, Höhere Fachausbildung, Matura	140 (52,4 %)	794 (52,0 %)
Fachhochschule, Universität, Hochschule	24 (9,0 %)	178 (11,7 %)
Weiss nicht, keine Antwort	3 (1,1 %)	17 (1,1 %)
Total	267 (100,0 %)	1529 (100,0 %)

Die Hälfte der Alleinerziehenden muss für ein Kind finanziell aufkommen, ein Drittel für zwei Kinder und 16 % für drei bis fünf Kinder. Der Anteil der Personen, die für ein Kind finanziell aufkommen müssen, ist unter allen Antwortenden mit Kindern mit 43 % kleiner als unter den Alleinerziehenden. Sonst ist die Verteilung der Anzahl Kinder unter den Alleinerziehenden ihrer Verteilung unter allen Antwortenden sehr ähnlich.

Tabelle 5: Antwortende nach Anzahl Kinder, für die sie finanziell aufkommen müssen

Anzahl Kinder, für welche die Befragten finanziell aufkommen müssen	Alleinerziehende	Alle Antwortenden, die für Kinder finanziell aufkommen müssen
Ein Kind	134 (50,2 %)	271 (43,5 %)
Zwei Kinder	90 (33,7 %)	227 (36,4 %)
Drei Kinder	29 (10,9 %)	80 (12,8 %)
Vier Kinder	12 (4,5 %)	33 (5,3 %)
Fünf Kinder	2 (0,7 %)	11 (1,8 %)
Sechs Kinder	0 (0,0 %)	1 (0,2 %)
Total	267 (100,0 %)	623 (100,0 %)

Von allen 1529 antwortenden Personen müssen 623 (40.7%) finanziell für Kinder aufkommen.

3. Welche Sozialhilfe beziehenden Alleinerziehenden finden Arbeit?

Unter den Alleinerziehenden konnten sich mit 51 % anteilmässig weniger Personen von der Sozialhilfe ablösen als unter allen Antwortenden mit 60 %. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass es unter den Alleinerziehenden anteilmässig mehr Working Poor¹ als unter allen Antwortenden gibt (siehe Tabellen 8 und 9).

Tabelle 6: Ablösung von der Sozialhilfe

Ablösung oder Verbleib in der Sozialhilfe	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Von der Sozialhilfe abgemeldet	136 (50,9 %)	924 (60,4 %)
Bezüger von Sozialhilfe geblieben	131 (49,1 %)	605 (39,6 %)
Total antwortende Personen	267 (100,0 %)	1529 (100,0 %)

Unter den Alleinerziehenden, die sich von der Sozialhilfe ablösten, verfügten mehr als drei Viertel über eine Erwerbsarbeit irgendwelcher Art, unter allen abgelösten Antwortenden nur zwei Drittel. Hier kann mitspielen, dass unter den Alleinerziehenden anteilmässig weniger Personen im Alter von 50 und mehr Jahren sind als unter allen Antwortenden. Den Angehörigen dieser Altersgruppe gelingt es deutlich seltener, wieder eine Stelle zu finden. Trotzdem ist es anerkennenswert, wenn sich so viele Alleinerziehende um Arbeit bemühen und dabei Erfolg haben.

Tabelle 7: Erwerbsstatus der abgelösten Personen

Erwerbsstatus der abgelösten Personen	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Erwerbsarbeit irgendwelcher Art im Moment der Befragung	107 (78,7 %)	624 (67,5 %)
Keine Arbeit	29 (21,3 %)	300 (32,5 %)
Total abgelöste Personen	136 (100,0 %)	924 (100,0 %)

Unter den Alleinerziehenden, die in der Sozialhilfe verblieben, fanden 37 % eine Arbeit (Working Poor), unter allen Antwortenden, die weiter Sozialhilfe bezogen, nur 29 %.

¹ Working Poor werden als Schnittmenge zwischen Erwerbstätigen und Armen aufgefasst, d.h. als Personen, die mindestens einer Wochenstunde bezahlter Arbeit nachgehen und in einem Haushalt unter der Armutsgrenze leben. In: Streuli, Elisa und Bauer, Tobias (Büro Bass).- Working Poor in der Schweiz.- BFS, 2001

Tabelle 8: Erwerbsstatus der in der Sozialhilfe verbliebenen Personen

Erwerbsstatus der in der Sozialhilfe verbliebenen Personen	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Erwerbsarbeit im Moment der Befragung (Working Poor)	48 (36,6 %)	175 (28,9 %)
Keine Arbeit	83 (63,4 %)	430 (71,1 %)
Total in der Sozialhilfe verbliebene Personen	131 (100,0 %)	605 (100,0 %)

Nun schauen wir die Verteilung der Gesamtheit aller Alleinerziehenden und aller Antwortenden auf die acht Gruppen von Sozialhilfebezüglern an. Es ist sehr erfreulich, dass sich unter den Alleinerziehenden mit 23 % anteilmässig gleich viele Personen dauerhaft in das Arbeitsleben integrieren konnten wie unter allen Antwortenden.

Unter den Alleinerziehenden hat es mit 18 % mehr Working Poor als unter allen Antwortenden mit 11 %. Der Anteil der Personen, die sich von der Sozialhilfe abgemeldet haben und seither keine Arbeit gefunden bzw. gesucht haben, ist unter den Alleinerziehenden mit 4 % kleiner als unter allen Antwortenden mit 11 %. Die Verteilung auf die fünf übrigen Gruppen ist unter den Alleinerziehenden und unter allen Antwortenden sehr ähnlich.

Tabelle 9: Verteilung der antwortenden Personen auf die acht Gruppen von Sozialhilfebezügern

Gruppe	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
1 Ohne Arbeit und auf Dauer auf Sozialhilfe angewiesen	83 (31,2 %)	430 (28,3 %)
2 Mit Arbeit und daneben auf Sozialhilfe angewiesen (Working Poor)	48 (18,0 %)	175 (11,5 %)
3 Arbeit gefunden, aber wieder verloren oder aufgegeben	17 (6,4 %)	138 (9,1 %)
4 Personen mit befristeten Stellen, temporärer Arbeit und Arbeit auf Abruf	21 (7,9 %)	131 (8,6 %)
5 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag, die aber seit weniger als sieben Monaten an der gleichen Stelle sind	17 (6,4 %)	89 (5,9 %)
6 Personen mit unbefristetem Arbeitsvertrag, die seit sieben und mehr Monaten an der gleichen Stelle sind = Personen, die dauerhaft Arbeit gefunden haben	63 (23,7 %)	352 (23,2 %)
7 Selbstständig erwerbstätige Personen ohne Sozialhilfe	5 (1,9 %)	41 (2,7 %)
8 Von der Sozialhilfe abgemeldet, aber seither nie Arbeit gefunden bzw. keine Arbeit gesucht	12 (4,5 %)	162 (10,7 %)
Total	266 (100,0 %)	1518 (100,0 %)

Die Gruppen 1 und 2 beziehen weiterhin Sozialhilfe, während die Gruppen 3 bis 8 von der Sozialhilfe abgemeldet sind. Die Arbeit der Gruppen 4 und 5 gilt als prekär, weil sie nicht oder noch nicht dauerhaft ist.

Fasst man die acht Gruppen zu zwei Grossgruppen zusammen – Personen mit irgendwelcher Erwerbsarbeit einerseits und Personen ohne Arbeit andererseits - , ergibt sich das folgende Bild: Unter den Alleinerziehenden verfügen 58 % über eine Erwerbsarbeit irgendwelcher Art (inklusive Working Poor), unter allen Antwortenden 52 %.

Tabelle 10: Anteil der Personen mit Erwerbsarbeit irgendwelcher Art

Grossgruppe	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Personen mit Erwerbsarbeit	154 (57,9 %)	788 (51,9 %)
Personen ohne Arbeit	112 (42,1 %)	730 (48,1 %)
Total	266 (100,0 %)	1518 (100,0 %)

Je mehr Bildung sich die Alleinerziehenden angeeignet haben, desto grösser sind ihre Chancen, (wieder) eine Stelle zu finden. Unter den Personen ohne Schulbildung, mit obligatorischer Schule, Anlehre oder Attest ist weniger als die Hälfte zu irgendwelcher Erwerbsarbeit gekommen; unter den Personen mit Berufslehre, Matura oder höherer Fachausbildung fast zwei Drittel und unter den Absolventen von Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten ganze drei Viertel.

Tabelle 11: Einfluss des Bildungsgrades auf die berufliche Integration – Alleinerziehende

Grossgruppe	Keine Schule, obligatorische Schule, Anlehre, Attest	Berufslehre, Höhere Fachausbildung, Matura	Fachhochschule, Universität, Hochschule
Personen mit Erwerbsarbeit	46 (46,0 %)	89 (64,0 %)	18 (75,0 %)
Personen ohne Arbeit	54 (54,0 %)	50 (36,0 %)	6 (25,0 %)
Total	100 (100,0 %)	139 (100,0 %)	24 (100,0 %)

Diese Unterschiede sind gemäss Pearson- und Likelihood-Test hoch signifikant (Irrtumswahrscheinlichkeit 0,4 %)

Beim Einfluss des Bildungsgrades auf die berufliche Integration traten unter allen antwortenden Personen ähnliche, aber weniger ausgeprägte Unterschiede wie unter den Alleinerziehenden auf. Der Abstand der Integrationsquoten zwischen der tiefsten und der höchsten Ausbildungsgruppe beträgt unter allen Antwortenden 16 Prozentpunkte, unter den Alleinerziehenden 29 Prozentpunkte.

Tabelle 12: Einfluss des Bildungsgrades auf die berufliche Integration – Alle Antwortenden

Grossgruppe	Keine Schule, obligatorische Schule, Anlehre, Attest	Berufslehre, Höhere Fachausbildung, Matura	Fachhochschule, Universität, Hochschule
Personen mit Erwerbsarbeit	236 (44,0 %)	441 (55,9 %)	105 (59,7 %)
Personen ohne Arbeit	300 (56,0 %)	348 (44,1 %)	71 (40,3 %)
Total	536 (100,0 %)	789 (100,0 %)	176 (100,0 %)

Diese Unterschiede sind gemäss Pearson- und Likelihood-Test hoch signifikant (Irrtumswahrscheinlichkeit 0,0 %)

Unter den Alleinerziehenden, die eine Integrations-Massnahme (Beschäftigungsprogramme und Kurse) besucht haben, fanden 47 % (wieder) irgendeine Erwerbsarbeit, unter denjenigen, die keine Massnahme absolviert haben, dagegen 61 %. Das heisst aber nicht, dass die Integrations-Massnahmen keine Wirkung zeitigen. Es ist anzunehmen, dass solche Massnahmen vor allem Personen empfohlen werden, die erhebliche Integrationsdefizite aufweisen. Personen,

die gute Chancen haben, wieder in der Arbeitswelt Fuss zu fassen, kommen wahrscheinlich eher weniger in den Genuss von Massnahmen. Es wirkt hier also eine Selektionsverzerrung: In den Integrations-Massnahmen sind Personen mit schlechteren Integrations-Chancen. Sie finden deshalb anteilmässig weniger häufig eine neue Stelle als die Nicht-Teilnehmer, die gerade darum keine Massnahme absolvieren, weil sie relativ gute Integrations-Chancen haben. Es besteht auch die Gefahr, dass die Teilnehmer an Integrations-Massnahmen in der Sozialhilfe verharren, weil sowohl die Teilnehmer als auch die Betreuer in dieser Zeit weniger intensiv nach Stellen suchen, und deshalb die Wirkung gering bleibt. Dies nennt man Einschliess- oder Lock-in-Effekt. Es ist jedoch zu erwarten, dass die Integrations-Massnahmen die soziale Integration fördern, was wir aber nicht untersucht haben.

Tabelle 13: Einfluss des Besuchs von Integrations-Massnahmen auf die berufliche Integration – Alleinerziehende

Grossgruppe	Integrations-Massnahme besucht	Keine Integrations-Massnahme besucht
Personen mit Erwerbsarbeit	27 (46,6 %)	127 (61,1 %)
Personen ohne Arbeit	31 (53,4 %)	81 (38,9 %)
Total	58 (100,0 %)	208 (100,0 %)

Diese Unterschiede sind gemäss Pearson- und Likelihood-Test signifikant (Irrtumswahrscheinlichkeit 4,8 %)

Der Unterschied im Integrationserfolg zwischen den Absolventen von Integrations-Massnahmen und den Personen, die keine Massnahme besucht haben, ist bei allen Antwortenden sehr ähnlich wie bei den Alleinerziehenden, aber etwas weniger ausgeprägt. Der Abstand der Integrationsquoten zwischen den Teilnehmern von Massnahmen und den Nicht-Teilnehmern beträgt unter allen Antwortenden 10 Prozentpunkte, unter den Alleinerziehenden 14 Prozentpunkte.

Tabelle 14: Einfluss des Besuchs von Integrations-Massnahmen auf die berufliche Integration – Alle Antwortenden

Grossgruppe	Integrations-Massnahme besucht	Keine Integrations-Massnahme besucht
Personen mit Erwerbsarbeit	214 (45,3 %)	574 (54,9 %)
Personen ohne Arbeit	258 (54,7 %)	472 (45,1 %)
Total	472 (100,0 %)	1046 (100,0 %)

Diese Unterschiede sind gemäss Pearson- und Likelihood-Test hoch signifikant (Irrtumswahrscheinlichkeit 0,1 %)

Unter den Alleinerziehenden, die von der Sozialhilfe abgemeldet sind und keine Arbeit fanden bzw. keine Arbeit gesucht haben, ist der Anteil der Personen, die ihren Lebensunterhalt mit Alimenten finanzieren, mit einem Drittel deutlich höher als unter allen Antwortenden mit

dem selben Status mit 4 %. Diese Gruppe der Alleinerziehenden erhält ausserdem öfters Unterstützung von Eltern, Verwandten oder Freunden und bezieht öfters eine Rente oder ein Taggeld der Invalidenversicherung (IV). Die IV ist bei den Alleinerziehenden dieser Gruppe wie bei allen Antwortenden dieser Gruppe mit Abstand die wichtigste Finanzierungsquelle. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass diese Gruppe der Alleinerziehenden nur zwölf Personen zählt und die Prozentzahlen deshalb wenig aussagekräftig sind.

Tabelle 15: Finanzierung des Lebensunterhalts der Personen, die von der Sozialhilfe abgemeldet sind und keine Arbeit haben

Finanzierung des Lebensunterhalts	Alleinerziehende 100 % = 12	Alle Antwortenden 100 % = 162
Mit der Unterstützung des Lebenspartners / der Lebenspartnerin	0 (0,0 %)	43 (26,5 %)
Mit der Unterstützung von Eltern, Verwand- ten, Freunden	4 (33,3 %)	33 (20,4 %)
Mit der Arbeitslosenentschädigung	1 (8,3 %)	7 (4,3 %)
Mit einer Rente oder mit Taggeldern der IV	8 (66,7 %)	88 (54,3 %)
Mit einem Stipendium für eine Ausbildung	1 (8,3 %)	16 (9,9 %)
Mit Alimenten	4 (33,3 %)	6 (3,7 %)
Anderes	5 (41,7 %)	50 (30,9 %)

4. Die Arbeit der Alleinerziehenden, die eine Stelle haben

95 % der Alleinerziehenden, die eine Arbeit gefunden haben, sind unselbstständig erwerbend, also angestellt. Unter allen Antwortenden mit einer Stelle ist dieser Anteil mit 93 % praktisch gleich gross.

Tabelle 16: Unselbstständige und selbstständige Erwerbstätigkeit (inklusive arbeitende Sozialhilfebezüger)

Erwerbsstatus	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Unselbstständig erwerbend	146 (94,8 %)	731 (92,8 %)
Selbstständig erwerbend	8 (5,2 %)	57 (7,2 %)
Total	154 (100,0 %)	788 (100,0 %)

Fast drei Viertel der Alleinerziehenden, die eine Arbeit haben, verfügen über eine feste Stelle. Unter allen Antwortenden mit einer Stelle sind es nur zwei Drittel. Temporäre Arbeit ist unter den Alleinerziehenden mit einer Stelle mit einem Anteil von 3 % seltener als unter allen Antwortenden mit Arbeit mit einem Anteil von 9 %.

Tabelle 17: Erwerbsstatus der Personen mit Arbeit (inklusive arbeitende Sozialhilfebezüger)

Erwerbsstatus	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Feste Stelle	113 (73,4 %)	524 (66,5 %)
Befristete Stelle	17 (11,0 %)	94 (11,9 %)
Temporäre Arbeit (über Vermittler von temporärer Arbeit)	5 (3,2 %)	72 (9,1 %)
Arbeit auf Abruf	11 (7,1 %)	41 (5,2 %)
Selbstständige Erwerbstätigkeit mit und ohne Sozialhilfe	8 (5,2 %)	57 (7,2 %)
Total	154 (100,0 %)	788 (100,0 %)

70 % der Alleinerziehenden mit Arbeit haben eine Teilzeitstelle. Unter allen Antwortenden mit einer Stelle sind es nur 45 %.

**Tabelle 18: Arbeitszeit der Personen mit Arbeit (inklusive arbeitende Sozialhilfebezü-
ger)**

Arbeitszeit	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Vollzeit	46 (29,9 %)	435 (55,2 %)
Teilzeit	108 (70,1 %)	353 (44,8 %)
Total	154 (100,0 %)	788 (100,0 %)

29 % der Alleinerziehenden mit einer Teilzeitstelle arbeiten unfreiwillig Teilzeit und bevorzugen eine Vollzeitstelle. Unter allen Antwortenden mit einer Teilzeitstelle sind es 40 %.

Tabelle 19: Unfreiwillige Teilzeitarbeit (inklusive arbeitende Sozialhilfebezüger)

Unfreiwillige oder freiwillige Teilzeitarbeit	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Arbeitet unfreiwillig Teilzeit, bevorzugt Vollzeitstelle	31 (29,0 %)	142 (40,3 %)
Arbeitet freiwillig Teilzeit	76 (71,0 %)	210 (59,7 %)
Total	107 (100,0 %)	352 (100,0 %)

Für 56 % der Alleinerziehenden mit einer Stelle reicht der Verdienst nicht aus, um den Lebensunterhalt zu bezahlen. Unter allen Antwortenden mit einer Stelle trifft dies nur für 46 % zu. Dies hat damit zu tun, dass anteilmässig mehr Alleinerziehende Teilzeit arbeiten. Jedoch könnten hier auch andere Faktoren (Lohnniveau, prekäre Arbeitsbedingungen, etc.) eine Rolle spielen, die näher untersucht werden müssten.

**Tabelle 20: Reicht der Verdienst zum Leben aus? (inklusive arbeitende Sozialhilfebezü-
ger)**

Reicht der Verdienst zum Leben aus?	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Der jetzige Verdienst reicht aus, um den Lebensunterhalt zu bezahlen	67 (43,5 %)	427 (54,2 %)
Der jetzige Verdienst reicht nicht aus	87 (56,5 %)	361 (45,8 %)
Total	154 (100,0 %)	788 (100,0 %)

Unter den arbeitenden Alleinerziehenden kommen 39 % auf einen Verdienst bis 2000 Franken, unter allen arbeitenden Antwortenden genau ein Drittel. Über 3500 Franken verdienen 21 % der Alleinerziehenden mit Arbeit und 32 % aller Antwortenden mit Arbeit. Dies ist teilweise dadurch zu erklären, dass die Alleinerziehenden vermehrt Teilzeit arbeiten. Jedoch müssten für eine präzisere Erklärung wie bei der Tabelle 19 auch andere Faktoren (Lohnniveau, prekäre Arbeitsbedingungen, etc.) näher untersucht werden.

Tabelle 21: Ausbezahltes persönliches Erwerbseinkommen (inklusive arbeitende Sozialhilfebezüger)

Fr. pro Monat	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Bis 500	10 (6,9 %)	45 (6,3 %)
501 bis 1000	13 (9,0 %)	66 (9,3 %)
1001 bis 1500	18 (12,4 %)	66 (9,3 %)
1501 bis 2000	15 (10,3 %)	60 (8,5 %)
2001 bis 2500	23 (15,9 %)	69 (9,7 %)
2501 bis 3000	17 (11,7 %)	83 (11,7 %)
3001 bis 3500	19 (13,1 %)	95 (13,4 %)
3501 bis 4000	9 (6,2 %)	68 (9,6 %)
4001 bis 5000	15 (10,3 %)	108 (15,2 %)
5001 bis 6000	4 (2,8 %)	27 (3,8 %)
Über 6000	2 (1,4 %)	22 (3,1 %)
Total	145 (100,0 %)	709 (100,0 %)

Unter allen Befragten fehlen von 79 Personen die Angaben, unter den Alleinerziehenden nur von 9 Personen.

Unter allen arbeitenden Antwortenden verdienen zwei Drittel deutlich mehr oder etwas mehr als den Betrag der letzten Sozialhilfe, unter den arbeitenden Alleinerziehenden nur fast die Hälfte. Unter den Alleinerziehenden mit Arbeit verdient ein Viertel etwas weniger oder deutlich weniger als den Betrag der letzten Sozialhilfe, unter allen arbeitenden Antwortenden nur 15 %.

Tabelle 22: Heutiger Lohn im Vergleich mit der letzten Sozialhilfe

Verdienen Sie jetzt	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Deutlich mehr	20 (24,1 %)	200 (40,2 %)
Etwas mehr	20 (24,1 %)	133 (26,7 %)
Gleich viel	21 (25,3 %)	87 (17,5 %)
Etwas weniger	16 (19,3 %)	47 (9,4 %)
Deutlich weniger	6 (7,2 %)	31 (6,2 %)
Total	83 (100,0 %)	498 (100,0 %)

Für 36 % der arbeitenden Alleinerziehenden entspricht die aktuelle Arbeit nur teilweise oder gar nicht den Vorstellungen und Wünschen zu Beginn der Arbeitssuche. Unter allen arbeiten-

den Antwortenden gilt dies für 37 %. Hier gibt es also praktisch keinen Unterschied zwischen den Alleinerziehenden und allen Antwortenden.

Tabelle 23: Entspricht die jetzige Arbeit den Vorstellungen und Wünschen? (inklusive arbeitende Sozialhilfebezüger)

Entspricht die jetzige Arbeit den Vorstellungen und Wünschen zu Beginn der Arbeitssuche?	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Ja	98 (63,6 %)	495 (62,8 %)
Teilweise	33 (21,4 %)	167 (21,2 %)
Nein	23 (14,9 %)	126 (16,0 %)
Total	154 (100,0 %)	788 (100,0 %)

Mit einem Anteil von 70 % ist der zu tiefe Lohn mit Abstand der häufigste angegebene Grund, warum die aktuelle Arbeit nicht den Vorstellungen und Wünschen entspricht. Dies gilt gleichermassen für die Alleinerziehenden und für alle Antwortenden, deren Arbeit nicht den Vorstellungen entspricht. Der zweit häufigste Grund ist, dass die aktuelle Arbeit nicht der Ausbildung entspricht, mit einem Anteil von 43 % bei den Alleinerziehenden und von 56 % bei allen Antwortenden.

Tabelle 24 : Warum entspricht die jetzige Arbeit nicht den Vorstellungen und Wünschen?

Gründe	Alleinerziehende 100 % = 56	Alle Antwortenden 100 % = 293
Die jetzige Arbeit entspricht nicht der Ausbildung	24 (42,9 %)	165 (56,3 %)
Der Lohn ist zu tief	39 (69,6 %)	207 (70,6 %)
Die jetzige Arbeit ist nur ein Temporär-Job, nur befristet oder Arbeit auf Abruf	13 (23,2 %)	91 (31,0 %)
Die jetzige Arbeit ist nur eine Teilzeitstelle; wünscht sich eine Vollzeitstelle	16 (28,6 %)	75 (25,6 %)
Andere Gründe	12 (21,4 %)	61 (20,8 %)

Die Hälfte der Alleinerziehenden und aller Antwortenden sucht weiterhin nach einer neuen Arbeit. Darunter sind auch Personen, die über eine Arbeit verfügen, damit aber nicht zufrieden sind.

Tabelle 25: Wird weiterhin nach einer neuen Arbeit gesucht?

Wird weiterhin nach einer neuen Arbeit gesucht?	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Ja	133 (49,8 %)	780 (51,0 %)
Nein	134 (50,2 %)	749 (49,0 %)
Total	267 (100,0 %)	1529 (100,0 %)

Der häufigste Grund bei den Alleinerziehenden und bei allen Antwortenden, warum nicht weiter nach einer neuen Arbeit gesucht wird, ist, dass diese Personen Arbeit haben und sie an der aktuellen Stelle bleiben wollen. Die zweithäufigste Antwort bei den Alleinerziehenden ist, wegen der Betreuung der Kinder nicht mehr weiter zu suchen. Alle anderen vorgegebenen Antworten kommen bei den Alleinerziehenden nur selten vor.

Tabelle 26: Warum wird nicht weiter nach einer neuen Arbeit gesucht?

Gründe	Alleinerziehende 100 % = 267	Alle Antwortenden 100 % = 1529
Sucht nicht weiter, weil er / sie an der jetzigen Stelle bleiben will	90 (33,7 %)	430 (28,1 %)
Fährt mit der Sozialhilfe finanziell besser	0 (0,0 %)	4 (0,3 %)
Will nicht arbeiten	5 (1,9 %)	18 (1,2 %)
Erhält bald die AHV-Rente	2 (0,7 %)	60 (3,9 %)
Erhält (bald) eine Rente oder Taggelder der IV	14 (5,2 %)	153 (10,0 %)
Sucht nicht mehr weiter, weil sie / er Kinder zu betreuen hat	61 (22,8 %)	87 (5,7 %)
Der Lebenspartner / die Lebenspartnerin verdient genug zum Leben	0 (0,0 %)	22 (1,4 %)
Hat die Suche aufgegeben, weil er / sie keine Chancen mehr sieht	13 (4,9 %)	101 (6,6 %)
Andere Gründe	28 (10,5 %)	227 (14,8 %)

5. Lebensstandard, früherer Bezug von Sozialhilfe und frühere Arbeitslosigkeit

Für die Hälfte aller Antwortenden, die sich von der Sozialhilfe abgelöst haben, ist der aktuelle Lebensstandard im Vergleich zur Zeit, als sie Sozialhilfe bezogen, etwas höher oder viel höher. Unter den abgelösten Alleinerziehenden kommen dagegen nur 39 % auf einen etwas höheren oder viel höheren Lebensstandard. Für fast die Hälfte der abgelösten Alleinerziehenden ist der Lebensstandard gleich geblieben. Unter allen abgelösten Antwortenden trifft dies nur für etwas mehr als ein Drittel zu.

Tabelle 27: Lebensstandard

Wie ist der Lebensstandard im Vergleich zur Zeit als Sozialhilfe bezogen wurde?	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Viel höher	12 (8,8 %)	162 (17,5 %)
Etwas höher	41 (30,1 %)	302 (32,7 %)
Gleich geblieben	65 (47,8 %)	328 (35,5 %)
Etwas tiefer	12 (8,8 %)	90 (9,7 %)
Viel tiefer	6 (4,4 %)	42 (4,5 %)
Total	136 (100,0 %)	924 (100,0 %)

Unter allen Alleinerziehenden bezogen 43 % schon vor dem Jahre 2005 einmal Sozialhilfe, unter allen Antwortenden 38 %.

Tabelle 28: Bezug von Sozialhilfe vor dem Jahre 2005

Bezug von Sozialhilfe vor dem Jahre 2005	Alleinerziehende 100 % = 267	Alle Antwortenden 100 % = 1529
Bezüger von Sozialhilfe vor dem Jahre 2005	116 (43,4 %)	584 (38,2 %)

Unter allen Alleinerziehenden waren 70 % schon einmal oder mehrmals auf einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) als arbeitslos gemeldet, unter allen Antwortenden 78 %.

Tabelle 29: Registrierung auf dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV)

Anteil der Personen, die schon einmal oder mehrmals auf einem RAV als arbeitslos registriert waren	Alleinerziehende 100 % = 267	Alle Antwortenden 100 % = 1529
Auf dem RAV als arbeitslos gemeldete Personen	188 (70,4 %)	1198 (78,4 %)

6. Besuchte Massnahmen, nicht finanzielle Unterstützung und Zukunftsaussichten

Unter allen Alleinerziehenden besuchten mit 22 % anteilmässig weniger Personen Integrations-Massnahmen, die ihnen von der Sozialhilfe angeboten wurden, als unter allen Antwortenden mit 31 %.

Tabelle 30: Besuch von Integrations-Massnahmen

Besuch von Integrations-Massnahmen	Alleinerziehende 100 % = 267	Alle Antwortenden 100 % = 1529
Absolventen von Integrations-Massnahmen	58 (21,7 %)	478 (31,3 %)

Die Alleinerziehenden beanspruchten unter den nicht finanziellen Leistungen der Sozialhilfe die Abrechnung mit der Krankenkasse mit einem Anteil von 46 % am meisten. Diese Dienstleistung ist auch unter allen Antwortenden der Spitzenreiter. An zweiter und dritter Stelle folgen das Besprechen von persönlichen Problemen mit einem Anteil von 36 % und das Ausführen der Mietzahlungen mit einem Anteil von 31 %. Unter allen Antwortenden liegen diese beiden Angebote praktisch gleichauf. Weitere von den Alleinerziehenden oft beanspruchte nicht finanzielle Leistungen sind das Abmachen von Zielvereinbarungen mit einem Anteil von 21 %, die Vermittlung von Integrations-Massnahmen mit 20 %, die kooperative Begleitung und Unterstützung mit 19 %, die Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen und beim Verfassen des Lebenslaufs mit 16 % und die Information über passende Stellen mit 15 %. Alle anderen nicht finanziellen Unterstützungen haben einen Beanspruchungsgrad von unter 15 %.

Tabelle 31: Beanspruchung von nicht finanzieller Unterstützung

Art der nicht finanziellen Unterstützung	Alleinerziehende 100 % = 267	Alle Antwortenden 100 % = 1529
Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen und beim Verfassen des Lebenslaufs	42 (15,7 %)	239 (15,6 %)
Hilfe bei der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen	21 (7,9 %)	176 (11,5 %)
Begleitung bei Vorstellungsgesprächen	5 (1,9 %)	44 (2,9 %)
Information über passende offene Stellen	39 (14,6 %)	264 (17,3 %)
Vermittlung von Integrationsmassnahmen (z. B. Beschäftigungsprogramme)	53 (19,8 %)	403 (26,4 %)
Abrechnen mit der Krankenkasse	123 (46,1 %)	739 (48,3 %)
Zahlung der Miete ausführen	83 (31,1 %)	507 (33,2 %)
Schuldenberatung oder Finanzberatung (Gesuche an Stiftungen, Fonds usw.)	21 (7,9 %)	113 (7,4 %)
Vermittlung von Aufgabenhilfe für Kinder	17 (6,4 %)	38 (2,5 %)
Hilfe beim Erstellen einer Anmeldung bei der IV	11 (4,1 %)	113 (7,4 %)
Hilfe beim Beantragen von Arbeitslosenentschädigung	8 (3,0 %)	92 (6,0 %)
Vermittlung von sozialen Kontakten für Freizeit und Arbeit	11 (4,1 %)	93 (6,1 %)
Kooperative Begleitung und Unterstützung (z. B. zur Veränderung der Situation)	50 (18,7 %)	257 (16,8 %)
Besprechung von persönlichen Problemen	97 (36,3 %)	496 (32,4 %)
Vermittlung von externen Beratungsangeboten (z. B. Berufsberatung, Ausländerberatung usw.)	31 (11,6 %)	161 (10,5 %)
Individuelle Förderung	26 (9,7 %)	121 (7,9 %)
Zielvereinbarungen abmachen	57 (21,3 %)	277 (18,1 %)

Sechs von zehn Alleinerziehenden, die Arbeit haben, beurteilen die beruflichen Zukunftsaussichten als gut oder sehr gut, unter allen Antwortenden mit einer Stelle ist dieser Anteil gleich gross. Je ein Fünftel unter den arbeitenden Alleinerziehenden und unter allen arbeitenden Antwortenden sehen diese Aussichten als nicht so gut oder überhaupt nicht gut an.

Tabelle 32: Die beruflichen Zukunftsaussichten der Personen mit Arbeit (inklusive arbeitende Sozialhilfebezüger)

Beurteilung der beruflichen Zukunftsaussichten	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Sehr gut	31 (20,0 %)	170 (21,6 %)
Gut	63 (40,6 %)	295 (37,5 %)
Ziemlich gut	32 (20,6 %)	170 (21,6 %)
Nicht so gut	21 (13,5 %)	117 (14,8 %)
Überhaupt nicht gut	8 (5,2 %)	35 (4,4 %)
Total	155 (100,0 %)	787 (100,0 %)

Beinahe ein Viertel der weiterhin arbeitslosen Alleinerziehenden beurteilt die Aussichten, wieder eine Stelle zu finden, als gut oder sehr gut. Unter allen Antwortenden trifft dies für etwas mehr als ein Fünftel zu. 57 % der Alleinerziehenden stufen diese Aussichten als nicht so gut oder überhaupt nicht gut ein. Unter allen Antwortenden sind es 62 %. Wer keine Arbeit hat, stuft also die Zukunftsaussichten viel pessimistischer ein, als die Personen mit einer Stelle.

Tabelle 33: Die Aussichten der Personen ohne Arbeit, eine Stelle zu finden

Beurteilung der Aussichten, (wieder) Arbeit zu finden	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Sehr gut	10 (10,0 %)	37 (5,7 %)
Gut	13 (13,0 %)	106 (16,4 %)
Ziemlich gut	20 (20,0 %)	100 (15,5 %)
Nicht so gut	42 (42,0 %)	173 (26,8 %)
Überhaupt nicht gut	15 (15,0 %)	230 (35,6 %)
Total	100 (100,0 %)	646 (100,0 %)

Von allen Befragten antworteten hier 80 Personen mit „weiss nicht“, von den Alleinerziehenden 12 Personen.

Rund die Hälfte der Alleinerziehenden und aller Antwortenden beurteilt die allgemeinen Zukunftsaussichten als gut oder sehr gut. Ein Viertel der Alleinerziehenden und aller Antwortenden sieht diese Aussichten als nicht so gut oder überhaupt nicht gut an.

Tabelle 34: Die allgemeinen Zukunftsaussichten

Beurteilung der Zukunftsaussichten ganz allgemein	Alleinerziehende	Alle Antwortenden
Sehr gut	32 (13,0 %)	189 (13,7 %)
Gut	87 (35,4 %)	520 (37,6 %)
Ziemlich gut	66 (26,8 %)	306 (22,2 %)
Nicht so gut	55 (22,4 %)	265 (19,2 %)
Überhaupt nicht gut	6 (2,4 %)	101 (7,3 %)
Total	246 (100,0 %)	1381 (100,0 %)

Von allen Befragten antworteten hier 148 Personen mit „weiss nicht“, von den Alleinerziehenden 21 Personen.

7. Executive Summary

In der vorliegenden Studie wurde untersucht, welche Einflussfaktoren eine Ablösung der Alleinerziehenden aus der Sozialhilfe begünstigen oder vermindern. Haben Alleinerziehende spezifische Verhaltensmuster, welche ihre Ablösungswege aus der Sozialhilfe zeichnen? Unterscheiden sich Alleinerziehende bezüglich dem Verbleib in und der Ablösung aus der Sozialhilfe von anderen Gruppen?

Von den insgesamt 1529 antwortenden Personen sind 267 (17.5%) alleinerziehend. Von den insgesamt 267 Alleinerziehenden sind 34 (12.7%) Männer.

7.1 Welche Sozialhilfe beziehenden Alleinerziehenden finden Arbeit?

- Insgesamt schneiden Alleinerziehende in Bezug auf die berufliche Integration recht gut ab. Unter ihnen finden mit 58 % anteilmässig mehr Personen irgendeine Erwerbsarbeit (inklusive Working Poor) als unter allen Antwortenden mit 52 %.
- Trotzdem konnten sich mit 51 % anteilmässig weniger Alleinerziehende von der Sozialhilfe ablösen als unter allen Antwortenden mit 60 %. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass es unter den Alleinerziehenden anteilmässig mehr Working Poor gibt, die erwerbstätig sind, aber zusätzlich weiterhin von der Sozialhilfe unterstützt werden müssen.
- Das Working Poor Problem ist bei Alleinerziehenden besonders stark ausgeprägt. 18 % der Alleinerziehenden (gegenüber 11% aller Antwortenden) verfügen über eine Erwerbsarbeit und sind zusätzlich zum Lohn noch auf Sozialhilfe angewiesen. Dies ist zum grossen Teil darauf zurückzuführen, dass unter den Alleinerziehenden anteilmässig mehr Personen Teilzeit arbeiten als im Durchschnitt (siehe weiter unten im Kapitel 6.2).
- Je mehr Bildung sich Alleinerziehende angeeignet haben, desto grösser sind ihre Chancen, (wieder) eine Stelle zu finden. Unter den Personen ohne Schulbildung, mit obligatorischer Schule, Anlehre oder Attest ist weniger als die Hälfte wieder erwerbstätig; unter den Personen mit Berufslehre, Matura oder höherer Fachausbildung fast zwei Drittel und unter den Absolventen von Fachhochschulen, Hochschulen und Universitäten sogar drei Viertel. Insgesamt ist der Einfluss des Bildungsgrades auf die berufliche Integration bei den Alleinerziehenden deutlich stärker als bei allen Antwortenden. Der Abstand der Integrationsquoten zwischen der tiefsten und der höchsten Ausbildungsgruppe beträgt unter allen Antwortenden 16 Prozentpunkte, unter den Alleinerziehenden 29 Prozentpunkte.
- Unter den Alleinerziehenden, die eine Integrations-Massnahme besucht haben, fanden 47 % (wieder) irgendeine Erwerbsarbeit, unter denjenigen, die keine Massnahme absolviert haben, dagegen 61 %. Das heisst aber nicht, dass die Integrations-Massnahmen keine Wirkung zeitigen. Es ist anzunehmen, dass solche Massnahmen vor allem Personen empfohlen werden, die erhebliche Integrationsdefizite aufweisen und deshalb mehr Mühe bei der Stellensuche haben. Es besteht auch die Gefahr, dass die Teilnehmer an Integrations-Massnahmen in der Sozialhilfe verharren, weil sowohl die Teilnehmer als auch die Betreuer in dieser Zeit weniger intensiv nach Stellen suchen,

und deshalb die Wirkung gering bleibt. Der Unterschied im Integrationserfolg zwischen den Absolventen von Integrations-Massnahmen und den Personen, die keine Massnahme besucht haben, ist bei allen Antwortenden sehr ähnlich wie bei den Alleinerziehenden, aber etwas weniger ausgeprägt. Der Abstand der Integrationsquoten zwischen den Teilnehmenden von Massnahmen und den Nicht-Teilnehmenden beträgt unter allen Antwortenden 10 Prozentpunkte, unter den Alleinerziehenden 14 Prozentpunkte.

- Unter den Alleinerziehenden, die von der Sozialhilfe abgemeldet sind und keine Arbeit fanden bzw. keine Arbeit gesucht haben, ist der Anteil der Personen, die ihren Lebensunterhalt mit Alimenten finanzieren, mit einem Drittel deutlich höher als unter allen Antwortenden mit dem selben Status mit 4 %. Diese Gruppe der Alleinerziehenden erhält ausserdem öfters Unterstützung von Eltern, Verwandten oder Freunden (Anteil ein Drittel) und bezieht öfters eine Rente oder ein Taggeld der Invalidenversicherung (IV, Anteil zwei Drittel). Die IV ist bei den Alleinerziehenden dieser Gruppe wie bei allen Antwortenden dieser Gruppe mit Abstand die wichtigste Finanzierungsquelle. Es muss aber darauf hingewiesen werden, dass diese Gruppe der Alleinerziehenden nur zwölf Personen zählt und die Prozentzahlen deshalb wenig aussagekräftig sind.

7.2 Die Arbeit der Alleinerziehenden, die eine Stelle haben

- 70 % der Alleinerziehenden, welche eine Arbeit gefunden haben, arbeiten Teilzeit. Unter allen Antwortenden mit einer Stelle sind es nur 45 %. In dieser Studie wurde nach den Gründen für eine Teilzeit- oder Vollzeitbeschäftigung nicht gefragt. Es kann vermutet werden, dass viele Alleinerziehende Teilzeit arbeiten, weil sie ihre Kinder betreuen.
- 29 % der Alleinerziehenden mit einer Teilzeitstelle arbeiten unfreiwillig Teilzeit und bevorzugen eine Vollzeitstelle. Unter allen Antwortenden mit einer Teilzeitstelle sind es 40 %.
- Für 56 % der Alleinerziehenden mit einer Stelle reicht der Verdienst nicht aus, um den Lebensunterhalt zu bezahlen. Unter allen Antwortenden mit einer Stelle trifft dies nur für 46 % zu.
- Unter den arbeitenden Alleinerziehenden kommen 39 % auf einen Verdienst bis 2000 Franken, unter allen arbeitenden Antwortenden genau ein Drittel. Über 3500 Franken verdienen 21 % der Alleinerziehenden und 32 % aller Antwortenden mit Arbeit. Die Gründe sind aus der Studie nicht erklärbar. Der hohe Anteil an Teilzeiterwerbsarbeit bei Alleinerziehenden hat vermutlich einen Einfluss. Bestimmend könnten auch prekarierte Arbeitsbedingungen und die Branche sein.
- Unter allen arbeitenden Antwortenden verdienen zwei Drittel deutlich mehr oder etwas mehr als den Betrag der letzten Sozialhilfe, unter den arbeitenden Alleinerziehenden nur fast die Hälfte. Unter den Alleinerziehenden mit Arbeit verdient ein Viertel etwas weniger oder deutlich weniger als den Betrag der letzten Sozialhilfe, unter allen arbeitenden Antwortenden nur 15 %.

- Der häufigste Grund bei den Alleinerziehenden und bei allen Antwortenden, warum nicht weiter nach einer neuen Arbeit gesucht wird, ist, dass diese Personen Arbeit haben und sie an der aktuellen Stelle bleiben wollen (Anteil bei den Alleinerziehenden = ein Drittel, Anteil bei allen Antwortenden, die nicht mehr weiter nach Arbeit suchen = 28 %). Die zweithäufigste Antwort bei den Alleinerziehenden mit einem Anteil von 23 % ist, wegen der Betreuung der Kinder nicht mehr weiter zu suchen. Alle anderen vorgegebenen Antworten kommen bei den Alleinerziehenden nur selten vor.

7.3 Besuchte Massnahmen und nicht finanzielle Unterstützung

- Unter allen Alleinerziehenden besuchten mit 22 % anteilmässig weniger Personen Integrations-Massnahmen, die ihnen von der Sozialhilfe angeboten wurden, als unter allen Antwortenden mit 31 %.
- Die Alleinerziehenden beanspruchten unter den nicht finanziellen Leistungen der Sozialhilfe die Abrechnung mit der Krankenkasse mit einem Anteil von 46 % am meisten. Diese Dienstleistung ist auch unter allen Antwortenden der Spitzenreiter. An zweiter und dritter Stelle folgen das Besprechen von persönlichen Problemen mit einem Anteil von 36 % und das Ausführen der Mietzahlungen mit einem Anteil von 31 %.

7.4 Abschliessende Würdigung

Die Alleinerziehenden schneiden in Bezug auf die berufliche Integration recht gut ab. Alleinerziehende bemühen sich mehr und, sofern gut ausgebildet, auch erfolgreicher um eine Reintegration im Vergleich zu allen Antwortenden. Trotzdem arbeiten sie überdurchschnittlich viel Teilzeit und gehören häufiger zu den Working Poor. Bezüglich des erzielbaren Erwerbseinkommens sind Alleinerziehende mehr auf Sozialhilfe und auf finanzielle Unterstützung von Drittpersonen angewiesen als alle Antwortenden.

Ob Kinder betreut werden, wurde nur in Bezug auf den Berufswechsel gefragt. Bei allen anderen Fragen muss offen bleiben, ob Alleinerziehende wegen der Kinderbetreuung eine Teilzeitstelle annehmen. Inwiefern der Wunsch der Eigenbetreuung, die Verfügbarkeit und die Kosten der externen Kinderbetreuung, der Mangel geeigneter Vollzeitstellen oder andere Faktoren eine Rolle spielen, kann nicht beantwortet werden.

Gemäss den Resultaten der Studie kann vermutet werden, dass Alleinerziehende auf Grund ihrer Verantwortung, Kinder grosszuziehen und für sie finanziell aufzukommen, sehr motiviert sind, eine Erwerbsarbeit zu finden. Sie sind jedoch auch in ihren zeitlichen Möglichkeiten, erwerbstätig zu sein, eingeschränkt und arbeiten daher vorwiegend Teilzeit.